

Der deutsche Dämmstoff- Schwindel

von Thomas Göhler, August 2007

Wussten Sie, dass...

...die Thermographie, welche angeblich beweisen soll ,wo aus dem Haus Wärme entweicht und deshalb gedämmt werden muss, lediglich die an der Oberfläche abgestrahlte Wärme misst und jede Massivwand als Wärmespeicher immer Oberflächenwärme abgibt –nach innen und außen.

...die Thermographie gar nicht unterscheiden kann, ob die Wärme vom Speichermedium Wand oder aus dem Innenraum kommt, die Methode eher beweist , dass die Wand als Speicher Wärme aufgenommen hat.

...die mit Wärmedämmverbundsystem (WDVS) „gedämmte“ Wand bei der Thermographie immer kalt ist, da sie gar keine Wärme durch Sonnenstrahlung aufnehmen kann, das System sogar die natürliche regelmäßige Aufheizung dahinter befindlicher fester speicherfähiger Wandbaustoffe verhindert, so als ob man einen Ofen mit Styropor verpackt, damit die Wärme nicht in den Raum kann.

...man den Thermographieschwindel zur Begründung der Wärmedämmung als solchen überführen kann, indem man sich die Bilder von Gebäuden mit Holzfensterläden an gedämmten Wänden genauer ansieht, man dort erkennt, dass die WDVS-Fassade kalt-blau, die Fensterläden aufgrund des Wärmespeichervermögens warm-orange abgebildet sind. Das hieße nach der Thermographietheorie, die Wärme würde bei den Läden durchgelassen... Allerdings wird damit bewiesen, dass selbst dünne Holzlatten Wärme besser speichern als dickes Dämmmaterial.

...der bei WDVS-Fassaden auftretende „Leopardenfelleffekt“ durch sichtbare helle Dübelkreise die starke Wärmespeicherfähigkeit der Metalldübel beweist, welche die Stellen vor Taupunkttemperaturen schützen und dort nicht veralgelt.

...Wärme die Energiemenge bezeichnet, die in Molekülbewegungen der jeweiligen Stoffe steckt, sie damit auch abhängig von der Anzahl der Moleküle also der Materialdichte ist.

...es noch gar keine Beweise gibt, dass nicht gedämmte Altbauten aus festen Wandbaustoffen (Ziegel, Lehm, Beton) energetisch schlechter abschneiden als nachgedämmte- oder Leichtbauhäuser und jede Frage dazu nie konkret beantwortet wird.

...die Dämmstoffproblematik erst ab den 70er Jahren mit der Einführung von Fertigteilhäusern aus Leichtbaustoffen entstand und man dafür werbewirksame Pseudowissenschaften einführen musste, die diese Gebäude energetisch rechtfertigen sollen.

...der Heizenergieverbrauch durch Öl, Gas, Kohle, Strom in Deutschland seit Beginn der Gebäudedämmung Mitte der siebziger Jahre trotz dieser millionenfachen Maßnahme nicht gesunken sondern gar leicht angestiegen ist.

...es allerdings Beweise durch Analysen von Betriebskostenabrechnungen über 20 Jahre gibt, dass nachträglich gedämmte Häuser gegenüber ungedämmten gleicher Größe an gleichen Standorten sogar mehr Energie verbrauchen (z.B. Vergleich in Hannover-Tollenbrink). Die Betriebsdauer der Heizungsanlage ist in den Übergangszeiten bei solarabsorbierenden festen Wandbaustoffen ohne Dämmstoffe zusätzlich noch wesentlich kürzer.

...feste Wandbaustoffe wie Ziegel, Lehmziegel oder Holzbohlen ausgezeichnete solarabsorbierende Wärmespeicher und Isolatoren sind und Holz schon bei einer Dicke von 11 cm ideale Speichereigenschaften besitzt.

...die k-Wert-Methode (neu U-Wert), als Koeffizient lediglich unter stationären Laborbedingungen den Wärmedurchgang von Baustoffen darstellt, Häuser aber immer dynamischen Erwärmungs- und Abkühlungszyklen durchlaufen, der Koeffizient für die Energieeffizienz eines Hauses physikalisch damit überhaupt nichts taugt, da die täglich wiederkehrende Aufheizung des Hauses durch die- auch bei Bewölkung wirkende- Infrarotwärmestrahlung der Sonne gar nicht berücksichtigt wird.

...ein am Abend letztmalig beheizter Kachelofen noch lange in den nächsten Tag hinein die in den Ziegeln gespeicherte Wärme abgibt, genauso Hausmauern nach außen wie innen abstrahlen und isolieren.

...bereits 1983 vom Institut für Bauphysik der Fraunhofer-Gesellschaft durch Untersuchungen festgestellt wurde, dass gerade die ungedämmte Massivwand mit dem schlechtestem k-Wert (0,46) die geringste Energie verbraucht als gedämmte Wandbaustoffe mit geringem k-Wert (0,16).

...es selbst durch Erhöhung der Dämmstoffdicke keinen besseren k-Wert geben kann, da aufgrund der Hyperbelfunktion des Wärmedurchganges dieser sich bei mehr Stofftiefe kaum noch verändert.

...Luft ein guter Wärmetransporteur aber schlechter Wärmeleiter- und Speicher ist, damit erwärmte Raumluft schnell abkühlt als wärmespeichernde Massivwände, warme Luft zudem sehr feucht ist und diese Feuchtigkeit in luftdicht gedämmten Häusern an den kälteren nichtspeicherfähigen Leichtbaukonstruktionen kondensiert.

...komplett winddicht gedämmte Häuser das Raumklima vergiften, da sich durch die nicht regelmäßig abgeführte Luftfeuchtigkeit gesundheitsgefährdender Schimmel bildet.

...angeblich völlig luftdichte Fenster gar nicht mehr luftdicht sind, man schon aus Erkenntnis des notwendigen Luftstromes einige Dichtlippen entfernt hat. (Schauen Sie sich mal Ihre oberen Fensterdichtungen an...)

...die bei sogen. „Passivhäusern“ benutzten Belüftungssysteme in der Energiebilanz dieser Häuser gar nicht auftauchen (fressen Strom) und diese ebenfalls Herde von Bakterien usw. sind.

...ein nicht dämmendes WDVS aufgrund geringster Wärmespeicherfunktion sich ständig schnell erhitzt, nachts abkühlt und dadurch regelmäßig den Taupunkt erreicht, wo sich Kondensat (Wasser) bildet, sich hinter der Dämmfassade speichert, die dann über Jahre hinweg durchfeuchtet, veralgelt, schimmelt, abfrosted und letztlich noch unbrauchbarer wird.

...sich die an den WDVS-Fassaden nach einigen Jahren auftretende Haarrisse trotz Armierung und dickem Putz durch Temperaturspannung aufgrund regelmäßiger äußerer Aufheizung und Abkühlung bilden.....

...die ersten WDVS aus den 70er Jahren schon heute als Sondermüll entsorgt werden müssen und beim Entfernen die komplette Putzfassade zusätzlich zerstören, der erwartete Wertzuwachs der Immobilie damit ins Gegenteil schlägt.

...Nachtabenkung von Heizungsanlagen energieeffizienter Unsinn ist, da die am nächsten morgen zur erneuten Aufheizung auf das Ausgangsniveau erforderliche Energiemenge im Quadrat aufgebracht werden muß und das jedem Autofahrer bekannt ist, dass der Sprit = Energieverbrauch beim Anfahren im Quadrat steigt, als wenn er den Wagen dauernd mit hoher Geschwindigkeit rollen lässt.

...dieser thermodynamische Unsinn der Nachtabenkung sogar in der Energieeinsparverordnung (EnEV) gesetzlich vorgegeben und diese dadurch paradox ist, da sie damit ja gerade zu einem Mehrverbrauch an Heizenergie zwingt.

...diese EnEV Hausbesitzer gesetzlich verpflichtet bei Neubau oder Sanierungsarbeiten das Haus durch WDVS von der natürlichen solaren Heizquelle zu entkoppeln, damit gegen alle physikalischen und ökonomischen Gesetze einen höheren Energieverbrauch bei gleichzeitiger Gesundheitsgefährdung samt späterer Totalsanierung „abgesoffener“ Fassaden vorschreibt und diese EnEV damit den Tatbestand des vorsätzlichen Betruges, finanzieller Nötigung und Gesundheitsgefährdung erfüllt.

...nachträgliche Investitionskosten sich durch WDVS nie amortisieren, da sich gar keine Energie einsparen lässt und diese nach 30 Jahren oder eher komplett abgerissen werden müssen.

...kein Hausbesitzer oder „Energieberater“ jemals über repräsentative Kosten-Nutzen sowie Vorher-Nachher-Beweise verfügt, da sich die Energiebilanz im Vergleich zum WDVS-Haus nur sehr kompliziert ermitteln lässt, weil es sich um ständig wechselnde dynamische Werte handelt, wie Gebäudegröße, Wetter und damit Strahlungsschwankungen, Wohn- und Lüftungsverhalten, geographische Standorte, variable Brennstoffpreise, unterschiedliche Raum- und Wohlfühltemperaturen usw.

...es auch in der EnEV eine Möglichkeit gibt, sich von dieser teilweise befreien zu lassen.

...die Bundesregierung die EnEV mit der Minderung des angeblich klimaschädlichem CO² - Anteils (siehe Artikel: Die globale CO² -Verblödung)begründet, dieser aber, da abhängig vom ständig veränderten Wetter- und Heizbedingungen, gar nicht tendenziell messbar ist.

All diese Fakten sind durch jedermann nachprüfbar und mit aktuellen Fachquellen unterlegt.

Tja , liebe Dämmbudenbesitzer, ich hoffe es dämmert langsam...

© Dipl.-Ing. Thomas Göhler, www.erdoelquelle.com